

Zwischen Wahnsinn und Genie

«Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können», schrieb 1883 der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche. Genau wie einige andere grosse Künstler und Denker kämpfte Nietzsche mit psychischen Problemen. Weitere bekannte Beispiele sind der Maler Vincent van Gogh (psychische Störungen, die genaue Diagnose ist unklar), die Schriftstellerin Virginia Woolf (Depression) oder der Mathematiker John Forbes Nash (Schizophrenie). Sie alle leisteten trotz der Erkrankung Grossartiges auf ihrem jeweiligen Gebiet – oder gerade deswegen? Was ist dran an dem Mythos, dass fast jedes kreative Genie ein psychisches Leiden hat?

Die gesellschaftliche Norm

Insbesondere bei Berichten über historische Genies muss man aufpassen. Vom Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart beispielsweise wird gesagt, er habe am Tourette-Syndrom, am Asperger-Syndrom oder an einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) gelitten. Diese Krankheiten waren im 18. Jahrhundert aber noch kaum oder gar nicht als solche bekannt. Deshalb lässt sich erstens die damals gestellte – oder auch nicht gestellte – Diagnose schlecht überprüfen. Zweitens dürfen wir schriftlichen Quellen, die das extravagante Verhalten des Genies beschreiben, nicht vorbehaltlos glauben. Konkurren-



Sind psychisch Kranke kreativer?

Die Hirnforscher sind sich in dieser Frage nicht einig. Einige Studien weisen darauf hin, dass psychische Krankheiten bei Menschen in kreativen Berufen überdurchschnittlich häufig auftreten. Möglicherweise sind einige psychische Krankheiten und aussergewöhnliche Kreativität auf dieselben Gene oder auf bestimmte Hirnstrukturen zurückzuführen. Belegt sind diese Zusammenhänge jedoch nicht. Vielleicht ist es ganz einfach ein Zufall: Unter den rund 350 Millionen Menschen, die weltweit an Depressionen leiden, sind sicher ein paar aussergewöhnlich kreative Köpfe zu finden.

ten könnten beispielsweise die geistige Gesundheit des Komponisten absichtlich falsch dargestellt haben.

Drittens hängt die Diagnose einer psychischen Krankheit von der jeweiligen gesellschaftlichen Norm ab: Was heute als «normal» gilt, wurde zu Mozarts Lebzeiten vielleicht als «geisteskrank» angesehen und umgekehrt.

Der Mythos vom «wahnsinnigen» oder depressiven Genie lebt von solchen Einzelbeispielen. Auch heute noch wird ein Künstler, der sich öffentlich als leidend präsentiert, tendenziell als glaubwürdiger wahrgenommen. Man muss sich aber im Klaren sein: Mitten in einem psychotischen oder depressiven Schub ist wohl noch nie ein hochkreatives Meisterwerk entstanden.

Wahnvorstellungen, Alpträume, Depressionen – bis heute ist nicht abschliessend geklärt, worin Vincent van Goghs psychisches Leiden bestand.

Foto: Unsplash.com